

Abs.: Martin Lindemann,

Dortmund, den 21.08.18

An den Vorstand des
Kreisverbands B.90/Die Grünen
Kreisgeschäftsstelle z.H.H. Pxxxx
441xx Dortmund

Betr.: ausführl. offene Antwort auf euer Schreiben v. 5.7.18 über meinen
Aufnahmeantrag; Stichworte: Entschuldigung, Werte, Religion/sununterricht,
Ergänzungen zur Flüchtlingspolitik & Ursachenbekämpfung

Lieber Vorstand, hallo Pxxx, hallo die anderen,

Zunächst nochmal Dankeschön, dass du/Ihr euch die Mühe gemacht habt, die
Ablehnung meines Aufnahmeantrags noch einmal schriftlich zu begründen.
Wenngleich leicht spät, möchte ich dennoch die Gelegenheit zu einer etwas
ausführlicheren Begründung meiner ergänzenden Position ergreifen.

Mir ist auf dem Neumitgliedertreff Nov. 2017 dieser saublöde Satz
herausgerutscht: „Wer Menschen importiert, muss sie auch wieder exportieren“.
Dieser Satz fetzen ist in meiner angespannten Kurzvorstellung unter Zeitdruck
verunglückt, und auch bei dem Vorstandsgespräch im Dez. 2017 war ich –auch
angesichts der fortgeschrittenen Uhrzeit und meiner Müdigkeit nur noch
schlecht in der Lage, jenen unglücklichen Satz gerade zu rücken – hatte dies
aber dennoch versucht und getan, wenngleich auch nur noch knapp als letzten
Punkt der Vorstandssitzung am Abend...

Diesen mechanistisch – und somit unterschwellig unmenschlich – klingenden
Satz nehme ich hiermit noch einmal ausdrücklich zurück und entschuldige mich
dafür.

Welchen Themenkreis allerdings ich damals –bei aller Zeitknappheit- damit
überhaupt im positiv beabsichtigten Diskurs auf den Tisch bringen wollte, bzw.
wo ich dabei wirklich „stehe“, möchte ich hiernach ein wenig ausführlicher und
in den Zusammenhängen ergänzen dürfen. Und gern mal **zur offenen, aber
zivilisierten DISKUSSION stellen**. Weil es sich in unserer komplexen
Um/Welt nun mal nicht einfacher, bzw. in nur *einem* Satz, erklären lässt.
Vielleicht bin ich nicht der optimale Redner. Als erfahrener Chemieingenieur
engagiere ich mich, neben dem Beruf - nicht erst seit Petra Kelly und Gert

Bastian, entschieden für Umwelt, humanistisch-humanitäres Über/Leben auf MutterErde sowie für heranwachsende Kinder. Dabei denke ich umsichtig und versuche mir einen möglichst realitätsbezogenen Überblick im Gesamt-Kontext zu verschaffen. So teile ich:

- a) die **Grundwerte** der Grünen sowie unseres Grundgesetzes uneingeschränkt! Das geht soweit, dass ich mittelfristig auch Religionen *nur dann* im Sinne der verfassungsgemäßen Religionsfreiheit zulassen möchte, wenn sie sich beschleunigt auf einen Prozess weitgehend selbstbestimmter Reformierung unter dem Werte-Dach des GG einlassen. Das gilt zunächst für die halbamtliche (kath.) Kirche bzgl. eines diskriminierenden Berufsverbots für PriesterInnen genauso, wie bei Muslimen und Juden. Doch teilweise auch für eine nur vorgeblich verfassungstreue EKD. Ihr Augsburger Bekenntnis ist nicht immer durchgängig ganz GG-kompatibel. Und damit drohen diesbzgl. bis heute Berufsverbote für Pfarrer-, ErzieherInnen oder medizin. Personal, die sich u.U. von ihrem Gewissen her nicht mehr darauf einlassen können. Die ansonsten jedoch auch in seelsorgerischer Hinsicht oft dennoch hervorragende Mitarbeiter der Kirche sind, sich nur nicht mehr einem stark „renovierungsbedürftigem“, mittelalterlich-autoritären Geist des Nicäa-Bekenntnisses unterwerfen können.
- Natürlich haben Eltern weiterhin grundsätzlich das Recht, ihr Kind auch in ihrer Weltanschauung zu erziehen. Dennoch sollte die Erziehung keinen ggf. psychischen Druck aufbauen, sondern dem Kind im kindgerechten Rahmen schon früh eigene „kleine“ Entscheidungsfreiheit einräumen, ob es dieser Erziehung so folgen will oder kann (es sollte etwa schon mitbestimmen, welche Lieblingsgeschichten es mag und ihm vorgelesen werden, usw.) Auch im Grund/Schulalter sollte ein Kind nicht durch ggf. zu einseitigen Religionsunterricht mit psychischem Druck bevormundet oder unter faktischen Zwängen zu einer Religion erzogen werden dürfen. Im schlimmsten Fall mit der Folge, dann als Heranwachsende ihr eigenständiges religiöses Selbstbestimmungsrecht später dann praktisch kaum noch ausüben zu können, ohne in krankmachende psychische Gewissens- und Glaubenskonflikte zu verfallen. Dies gilt umso stärker für die beiden „*anderen*“ monotheistischen Religionen, sofern sie ihren patriarchalischen Machtanspruch über Kinderseelen gar mit der **traumatisierenden Beschneidung** (s. Link europäischer Kinderärzterverband lt. SZ & Welt in der Anlage) von Jungen oder gar Mädchen erzwingen. – Natürlich kann man solche seit über 2600 Jahren bestehenden Bräuche, die die körperliche Unversehrtheit von Kindern verletzen, nicht über Nacht per Gegenzwang abschaffen. Allerdings sollte eine nach GG entsprechend legalisierte Religions-Lehre und –Verkündigung z. B. an Schulen,

Universitäten, Imam- & Priesterseminaren nur noch unter Berücksichtigung eines umfassenden Kindeswohls einschließlich aufschiebender Ermöglichung einer wirklich freien Religionswahl dann im religionsmündigen Alter (ab 14, besser erst 16 Jahren) zugelassen werden. Dies schließt eine vorsichtige und kindgerechte auch religiöse Erziehung der Eltern nicht aus. Vorwiegend über authentisches Vorleben der Eltern, die den ungetrübten Eigenwillen des Kindes durchaus schon berücksichtigen. Weniger durch autoritäre Verbotsstrukturen, die sich in manchmal zu herrschafts- bzw. Gender-einseitiger Religionskultur begründen.

Um das mittelfristig zu ändern, wäre eine Strafandrohung gegen Eltern dennoch kontraproduktiv. Dafür sollte es jedoch mittelfristig die Androhung eines Berufs-Ausübungsverbots für solche Religionslehrer, Priester und Imame geben, die sich hierbei nicht an den Geist des GG halten. Sowie eine verpflichtende Beratung für Eltern, die entgegen dem Selbstbestimmungs-Geist des GG auch schon für Kinder, ihr Kind trotzdem beschneiden lassen wollen. - Ähnlich der Beratungspflicht für Abtreibungen.

Ein Schulpflichtfach *Philo-Ethik & Religion* sollte zu jeweils 1/3 kulturübergreifende Religionskunde, Ethik sowie -nach Wahlneigung- dann auch konfessionelle Religion und/oder Philosophie/Psychologie beinhalten.

Persönl. Anm.: ein auch im humanistischen Sinne möglicherweise positiveres Beispiel umsichtig- und somit bestenfalls heilsamer Religionskultur wäre vielleicht das ‚**Gleichnis von den Talenten**‘ in seiner antiken, quasi ‚**christopaganen**‘ Urbedeutung, nämlich Jahrhunderte *vor* Nicäa. Die allerdings von den heutigen Amts/Kirchen der Nachrenaissance ja überhaupt nicht mehr umfassend verstanden wird; vgl. den Literaturhinweis im Prolog meiner Homepage www.astrologischesabendmahl.de

..Schöne Grüße an Katrin Göring-Eckardt, die meine religionskulturelle, Reformations-kritische Zuschrift vor Jahren weder als EKD-Präses, noch als Theologiestudierte wohl ernst nahm, und nicht antwortete.

b) **Zu denen, die zu uns kommen versuchen**

Bei aller berechtigter Schutzaufnahme von Verfolgten, die im Grundsatz human und richtig ist, kann jedoch nicht übersehen werden, dass irgendwann einmal zu viele kaum integrierte Menschen einen Stadtteil / eine Region oder gar ein Land auch kulturell doch völlig verändern können*) – Bsp. Banlieues um Paris. So wie schon einmal mit dem Ende der Renaissance zahlenmäßig abertausende (mehrheitlich) Deutsche und Engländer die dort beheimateten Völker Nord- und Südamerikas kulturell bis nahezu zum Aussterben unterdrückten... Wenn -nicht allein- abrahamitische Religionen, wie große Teile des fundamentalistischen Islam, teils jedoch auch immer noch fundamentalistisches Juden- und

Christentum, Kinderreichtum - ergo Überbevölkerung - ...“zahlenmäßig wie Sandkörner in der Wüste“... als scheinlegitimierte religiöse „Clan“-Antwort auf die Ressourcenverknappung der heutigen Um/Welt vergöttern, wird unser aller Zukunft auf MutterErde massiv aus dem Ruder laufen (Seuchen, Hunger, Dürren, Kriege, Flucht, Vertreibung, usw.).

Auch deshalb müssen sich Verfolgte, die in Europa Schutz suchen, zunächst einmal der (unterschiedlichsten) Problematiken in ihren Herkunftsländern bewusstwerden. Und sich dann fragen lassen, wie sie hier denn zukünftig dazu stehen wollen. Um, schlimmstenfalls, nicht unterbewusst eine ungewollte(?) Übertragung solcher Probleme auf unsere Kultur mit herüber zu schleppen.

Insofern sollten wir uns endlich entschließen, die Wurzeln unseres freien Rechtsstaates, die sich unsere Vorfahren beginnend mit der franz. Revolution erst erkämpft bzw. die über Napoleon später nach Deutschland dann „importiert“ wurden (Reichsdeputationshauptschluss), heute zivilisiert selbst zu verteidigen. ...Nach erneut schrecklichem Blutzoll der Alliierten, die alle in Deutschland lebenden Menschen dann noch ein 2. und, beim 3. Mal, auch vom Holocaust -nicht zuletzt- mit Waffengewalt befreien mussten. Und genauso zuvor, nach dem Ende der europäischen Renaissance, wurden durch auch weltanschauliche Kulturzerstörung indigene amerikanische Nationen ausgerottet, afrikanische Völker versklavt. Durch den Niedergang der dort heimischen, quasi „endemischen“ Naturreligionen wurde und wird die heutige Umweltproblematik sicherlich erheblich beschleunigt (vgl. abrahamitisches –quasi- Gebot einer Unterwerfung von Natur und Heiden). Solche auch kulturpsychologischen Sinne gemeinte Zerstörung beschreibt die französische Philosophin **Simone Weil** in den 1930er Jahren mit den Worten: **„die Entwurzelung ist die bei weitem gefährlichste Krankheit der Menschheit.“**

*) anfangs nicht nur uneigennützig, versuche ich hier seit 2 Jahren mit mehr oder weniger auch finanziell starkem Engagement eine serbisch(-orthodoxe) Familie rund um einen noch minderjährigen Jungen Werte-mäßig etwas besser zu integrieren – was mich immer wieder mit erheblichen Schwierigkeiten konfrontiert. Ein offenbar unterfinanziertes Gesundheitsamt bzw. Kliniken, die ich zeitnah auch zur Kriegstrauma-Betreuung der Groß/Eltern mit ins Boot zu holen versuche, „versteckten“ sich hinter entweder ihrer begrenzten Zuständigkeit, haben ewige Wartezeiten oder wimmeln mit dem Hinweis auf die Schweigepflicht ab – (man bekommt den Verdacht: manchmal auch zum allzu bequemen „Selbstschutz“ des Sacharbeiters??).

Wie soll denn eine psychosoziale Integration von uns gegenüber kulturell weit entfernten Menschen aus Afrika oder dem Nahen Osten halbwegs zufriedenstellend und in wirklich großer Zahl gelingen? Anhand meiner Erfahrung muss ich leider feststellen, dass wir uns keinesfalls auf die

Flucht so vieler Menschen vorbereitet haben und das mit unserem insgesamt durchschnittlichen Engagement leider bislang kaum schaffen... (hinter der türkischen Grenze bzw. ungarischen Grenzzäunen warten noch einmal zehntausende Menschen) Da nutzt keine noch so ehrenvolle Phantasie von einer Welt, die in einigen Ansätzen vlt. wünschenswert, unter den jetzigen kulturell total unterschiedlichen Prämissen jedoch ziemlich unrealistisch erscheint. Als da sind: nur vermeintliche soziale Absicherung durch eine größere Geburtenrate von Kindern (Erdogan empfiehlt dt. Muslimen 3-5), faktische Unfreiheit in kulturellreligiöser Hinsicht insbesondere für abhängige Kinder und ggf. deren Mütter. Teils mangelnde Bereitschaft zu einem echten Neuanfang unter dem Dach unseren verantwortlich-freieren Grundwerten – wg. deren Fehlen sie doch aus ihrer angestammten Heimat geflohen sind(?)

- c) **Anstelle vorrangiger Familienzusammenführung**, nicht selten auch Clans, lieber eine (Kurz-)Ausbildung und nach Möglichkeit familiennahe Rück-Entsendung junger, veränderungswilliger und engagierter Flüchtlinge auf möglichst freiwilliger Basis versuchen, in verschiedenster Funktion, entsprechend dem persönlichen Talent. Und zwar dann unter dem schützenden Dach eines unterstützenden Hilfs- und Aufbauprogramms Deutschlands /EU mit dem Ziel demokratischen Mindestlegitimierung, (unter Anpassung dortige kulturelle Gepflogenheiten, sofern sie dem Ziel persönlicher Freiheit und Menschenrechten nicht widersprechen). regional beheimateten Kultur
- ..Manchmal kommen zu uns nach Europa auch eher nur die fittesten, nicht selten von ihren Familien vorgeschickt. Oft arbeitsfähige junge Männer und Frauen, die unter Berücksichtigung von Freiwilligkeit mit Unterstützung der EU genauso gut in der Heimat dringend benötigte Wiederaufbauhilfe leisten könnten. Mit dem Ziel eines Neuanfangs in einer positiveren Zukunft. Ältere, Schwache, oder Frauen mit kleinen Kindern bleiben stattdessen von ihnen allein gelassen im Elend der Heimat zurück.
- Meiner Meinung nach hätten wir –nach Möglichkeit- noch 2013-2014 zusammen mit Frankreichs Präsident Hollande und tatkräftig/ideeller Unterstützung einer Mehrheit freier Staaten in der UN den akuten syrisch-russischen Völkermord durch Bomben auf Zivilisten akut Einhalt gebieten müssen. Indem man defensive Luftabwehr in den Landesteilen der Rebellen stationiert. Allerdings OHNE Assad dann in seinen dort „legitimen“ Teil des Landes zu behelligen, wo er mehrheitlich gewünscht war. Dazu brauchte es jedoch auch eine *funktionierende* Bundeswehr, die ausreichend ausgerüstet ist. Und ihre bessere demokratische Verankerung im Bewusstsein der Bevölkerung hierzulande, genauso wie in den Herzen der zu schützenden Bevölkerung vor Ort. (Das hieße für uns:

Wiedereinführung eines Zivil- oder Wehrdiensts für alle, nach freiwilliger Auswahl, der nachhaltige Entwicklungshilfe, Umweltschutz, Pflegehilfen, Erziehungshilfen, qualifizierte Babysitter-Dienste für Alleinerziehende kleiner Kinder umfasst, usw.)

Solch einen durchaus humanistischen Beitrag könnten auch Flüchtlinge bevorzugt als freiwillige, geförderte- und unterstützte Rückkehrer in ihrer Heimat leisten – n a c h d e m sie hier qualifiziert ausgebildet worden sind: z. B. als Landwirt, Bäcker, Schlosser, Ingenieur, Lehrer, Pädagoge, Arzt, Betriebs- und Volkswirt, menschenrechts-kompatibler Theologe, Imam, bzw. Psychologe; oder eben auch Polizist und Soldat .

Um den Entwicklungshilfe bzw. Wiederaufbau, Schulen, Kinder und Familien vor kriminellen Clanstrukturen oder undemokratischen Regimes zu schützen, braucht es ja auch demokratisch halbwegs legitimierte Polizisten, stellenweise ebensolche Soldaten nach Möglichkeit unter Völkerrechtsmandat. Nach zu prüfendem Vorbild der franz.

Fremdenlegion sollten auch freiwillige Flüchtlinge für solche stabilisierenden Wiederaufbau-Einsätze in ihrem Heimatland eingesetzt werden können. ..das wollte ich auf dem Neumitgliedertreffen –zu kurz und verunglückt- mit dem unkommentiert in die Irre führenden und erst einmal zynisch klingenden Schlagwort (Grund/werte- & Entwicklungshilfe-),„EXPORT“, zusammenfassend umschreiben, was so leider krachend misslang! Im altruistischen Sinne sind solche Einsätze zunächst einmal sehr kostspielig und verlangen ein großes Maß an Verantwortung und Augenmaß. Sie sind vordergründig bzw. kurzfristig nicht unbedingt gewinnbringend für Deutschland. Wobei, wenn es denn interkulturell funktioniert, es langfristig sicherlich ein großer Gewinn ist: zur **nachhaltigen Rettung der Menschheit auf MutterErde einen mitentscheidenden Beitrag zu leisten !**

Dazu ein persönliches **Zwischenfazit zum rotgrünen BW-Kosovoeinsatz**
Hier wage ich es zu behaupten: der Kosovo-Einsatz eines Gerhard Schröder & Joschka Fischer hat insgesamt mehr Menschenleben gerettet als getötet. Die wohl sonst durch eine mehr oder weniger gleichgültig/fahr-lässige Zuschauerrolle im Serbienkrieg getötet worden wären(!) Man kann jene Entscheidung sicherlich nicht als völlig ohne Fehler, dennoch vlt. insgesamt als –vorsichtig- sinnvoll bezeichnen. UND: der überwiegende Teil der Bevölkerung konnte durch den Einsatz in seiner angestammten Heimat bleiben. Auch weil er dort eine -wenngleich auch bescheidene- Perspektive für den Neuanfang bot.

..und jetzt gern mal „*Feuer frei*“ zur offenen, aber zivilisierten Diskussion!

Mit herzlichen Grüßen

und der nochmaligen Bitte um eine „ganzheitlichere“ Überprüfung, ob meine vorgebrachte Argumentation zur ergänzenden Vielfalt eines Grünen Parteiramens im langfristig humanistischen Sinne nicht ebenso diskussionsfähig sein kann?

Martin Lindemann

Anlage Literaturlinks zum Thema Beschneidung

SZ.de

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/ein-jahr-nach-dem-koelner-urteil-neue-debatte-um-beschneidung-1.1666568>

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/streit-um-das-beschneidungsurteil-ratio-zwischen-recht-und-religion-1.1411544>

Welt.de

<https://www.welt.de/gesundheit/plus164333138/Orgasmusprobleme-Traumata-und-Todesfaelle.html>